

Geichzeitig mit der abendländischen Basilika entwickelte sich in Byzanz, der Hauptstadt des oströmischen Reiches, ein neuer Baustil, welcher daher der byzantinische genannt wurde. Die Gestalt der Kirchen in diesem Stile ist die eines Achteckes, bisweilen die eines länglichen Viereckes oder eines griechischen Kreuzes. Über dem Hauptraume wölbt sich eine mächtige Kuppel, und auch die Nebenräume sind mit Halbkuppeln oder andern Wölbungen überdeckt. Die vom Kaiser Justinian in Konstantinopel erbaute Sophienkirche, welche der göttlichen Weisheit (Sophia) geweiht war, bildet das Musterbild dieser Art; auch die St. Markuskirche in Venedig, und der von Karl dem Großen erbaute älteste Teil der Münsterkirche zu Aachen gehören diesem im Abendlande sonst wenig verbreiteten Stile an.

Vom zehnten bis zum dreizehnten Jahrhundert entwickelte sich dann aus den Formen der altchristlichen Basilika eine neue Bauart, welche bald im ganzen Abendlande zur Geltung kam und auch jetzt noch viel angewendet wird, der romanische Stil, auch Rundbogen-Stil genannt. Die Kirchen dieser Art haben meistens die Grundform eines Kreuzes, rundbogige Thüren (Portale) und Fenster und im Inneren Tonnen- oder Kreuzgewölbe. Höher als die Schiffe liegt der Chor, unter dem sich meistens eine Grustkirche (Krypta) befindet. Reiche Wandmalerei schmückt das Innere, während dem Äußeren durch Türme und Kuppeln ein stattlicheres Ansehen gegeben wird. Die herrlichen Dome von Epyer, Worms, Mainz, sowie die schöne Klosterkirche zu Laach und viele andere Gotteshäuser zeigen diesen Stil; von weltlichen Bauten der Art ist vornehmlich die Wartburg bei Eisenach bemerkenswert.

Alle diese Bauformen aber wurden seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts durch einen neuen Stil an Erhabenheit und Kühnheit weit übertroffen. Man nennt diesen Stil, der sich besonders des Spitzbogens bedient, den gothischen Stil, richtiger hätte man ihn den deutschen nennen sollen, weil er in diesem Lande seine höchste Vollendung erreicht hat. Auch in Frankreich und England ist indes sehr Schönes darin geleistet worden. — Empor von der niederen Erde, aufwärts zum Himmel strebt der schlanke Bau mit seinen ragenden Mauern, seinen hohen Säulen, seinen lustigen Türmen, — ein in Stein verkörpertes Sursum corda! Aufwärts die Herzen! Wie beim romanischen Stile die Wandmalerei zur Geltung kam, so beim gothischen die Bildhauerkunst. In den zahlreichen Nischen der hohen spitzbogigen Portale reißt sich ein